Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 27. Oktober 2008
Ausgabe 206

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› 60 Jahre Erziehungs- und Familienberatungsstelle beim Stadtjugendamt München 3
› Gesamtübersicht zur Atelierförderung in München und Perspektiven 4
› Stadtarchiv für Benutzung wieder geöffnet 6
› Filmmuseum: Filme „Il Grande Silenzio", „The Fountain of Youth" und „L' Amore in Cittá" mit deutschen Untertiteln 6
› Führungen im Münchner Stadtmuseum 7
› Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan" 7

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 28. Oktober, 12.30 Uhr, Marienplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt Vertreter des Zirkus Barelli und das Nilpferd „Hannibal" und nimmt 1.000 Freikarten für Bedürftige entgegen.

Dienstag, 28. Oktober, 19 Uhr, Galerie Andreas Baumgartl, Platzl 4a
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Eröffnung der Münchner Filiale der GLS Bank, Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken, zum Thema „Die Landeshauptstadt München – Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit".

Wiederholung
Dienstag, 28. Oktober, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude lädt zu einem Stehempfang für in München lebende und/oder arbeitende Schauspielerinnen und Schauspieler ein. Ihr Kommen zugesagt haben bisher neben vielen anderen Uli Bauer, Bobby Brederlow, Franziska Bronnen, Veronica Ferrres, Heino Hallhuber, Julia Jentsch, Alice und Ellen Kessler, Towje Kleiner, Hansi Kraus, Cleo Maria Kretschmer, Toni Netzle, Ilse Neubauer, Evelyn Opela, Petra Perle, Sissi Perlinger und Doris Schade.

Donnerstag, 30. Oktober, 11.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die rund 350 jungen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamten, die in den Dienst in München übernommen werden.

Donnerstag, 30. Oktober, 13 Uhr, Pasinger Heuweg 58
Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Kindergartens, Angela Huss, hält Stadtrat Christian Müller (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede zur Einweihungsfeier des neuen städtischen Kindergartens am Pasinger Heuweg 58. Stadtdirektor Franz Josef Balmert vom Baureferat informiert über die bautechnischen Aspekte des Gebäudes. Im Anschluss spricht der Vertreter der Stadtschulrätin, Dr. Josef Tress. Die Einrichtung bietet Platz für 75 Kindergartenkinder in drei Gruppen. Die Veranstaltung wird umrahmt von Darbietungen der Kinder.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

60 Jahre Erziehungs- und Familienberatungsstelle beim Stadtjugendamt München

(27.10.2008) Die Münchner Familien-, Jugend- und Erziehungsberatung wird 60 Jahre alt. Zu diesem Anlass hält Professor Heinrich Keupp am Dienstag, 28. Oktober, ab 16.15 Uhr in der Pasinger Fabrik in der August-Exter-Straße 1 einen Festvortrag zum Thema „Herausforderung für eine zukunftsfähige Erziehungsberatung." Veit Gurk, Leiter der Erziehungsberatungsstellen, zu den Anfängen: „München 1948 – das war Nachkriegszeit, es herrschte Wohnungsnot, die Lebensmittel waren rationiert, viele Familien waren durch Flucht und Vertreibung zerbrochen, die Väter im Krieg gefallen, die Frauen brauchten alle Kraft, sich und ihre Kinder zu ernähren. ProfessorLuxenburger hatte damals die Initiative ergriffen, eine Erziehungsberatungsstelle einzurichten, weil in vielen Fällen die Erziehungsschwierigkeiten mit den Problemen der Erwachsenen gekoppelt oder mit ihnen ursächlich verbunden waren."

Die Familie als Mittelpunkt, das ist auch 2008 der Arbeitsansatz der Familien-, Jugend- und Erziehungsberatungsstelle des Stadtjugendamtes. Sie bietet Münchner Familien Information bei Fragen zu Erziehung und Entwicklung und zum Zusammenleben zwischen Eltern und Kindern. Bei Trennung und Scheidung unterstützt sie Eltern, um mit ihnen kindgerechte Lösungen für Besuchs- und Umgangsregelungen zu erarbeiten. Erziehungsberatungsstellen helfen bei Entwicklungsschwierigkeiten und Leistungsproblemen von Kindern und Jugendlichen durch Diagnostik, Beratung und Therapie. Die Angebote der Beratungsstelle stehen allen Münchner Familien offen, unabhängig von der politischen, weltanschaulichen oder religiösen Einstellung und sie sind kostenlos.

In den letzten zehn Jahren wurden 18.418 Kinder und Jugendliche und deren Eltern beraten, seit dem Bestehen der Beratungsstelle etwa 100.000 junge Menschen und ihre Familien. Aus der kleinen Stelle mit drei Personen entwickelten sich in den vergangenen 60 Jahren fünf im Stadtgebiet verteilte Beratungsstellen mit insgesamt 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und Medizin bieten in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberatungsstellen freier Träger, die von der Stadt München als gesetzliche Jugendhilfeleistung finanziell gefördert werden, ein Hilfenetzwerk für Familien an.

Veit Gurk: „Auch 2008 sind in München Familien durch wirtschaftliche Not belastet, Kinder und Jugendliche in ihren Bildungs- und Berufschancen benachteiligt und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz überfordert."
Weitere Informationen: *www.muenchen.de,* E-Mail: familienberatung.soz@muenchen.de

Gesamtübersicht zur Atelierförderung in München und Perspektiven
(27.10.2008) Dem Kulturausschuss wurde ein umfassender Überblick über die Arbeitssituation bildender Künstlerinnen und Künstler in München vorgelegt. Der Bericht des Kulturreferats enthält detaillierte Ausführungen zur städtischen Atelierförderung, einen Städtevergleich im Bereich Künstlerateliers und Residency-Programme und Perspektiven für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Angebote für Münchner Kunstschaffende. Aus der Darstellung der Ateliersituation in München leiten sich konkrete Maßnahmen ab, die der Kulturausschuss auf Vorschlag des Kulturreferats beschlossen hat: Die Antragstellung für Ateliermietzuschüsse wird ab dem nächsten Antragszeitraum vereinfacht, d. h. Künstlerinnen und Künstler können dann bereits vor dem Abschluss des Mietvertrages einen Antrag auf Förderung stellen und nach Zusage der Förderung innerhalb einer bestimmten Frist einen gültigen Ateliermietvertrag nachreichen. Sie müssen somit nicht bereits vorweg das volle Finanzierungsrisiko auf sich nehmen. Die Mietobergrenze für die Bewerbung für Ateliermietzuschüsse wird entsprechend der kontinuierlich steigenden allgemeinen Mietpreise von 9 Euro auf 14 Euro angehoben. Außerdem wird das Kulturreferat die Einrichtung von Atelierstipendien prüfen und ein Konzept entwickeln für den Ausbau des Residency-Programms für den internationalen Austausch bildender Künstlerinnen und Künstler.
Nicht nur Münchens Tradition als Kunststadt liegt wesentlich im Bereich der Bildenden Kunst begründet. Auch heute ist kreatives Schaffen image- und standortprägend, wie zuletzt die Studie „Standortfaktor Kreativität" des Referats für Arbeit und Wirtschaft bestätigt hat. Kunstschaffende wirken auf das Selbstverständnis einer Stadtgesellschaft, tragen zur Identifikation und Sozialisation bei und geben Impulse, die eine differenzierte Wahrnehmung fördern. Ihr kultureller Beitrag ist für die Zukunftsfähigkeit der Stadt München wichtig. Die kommunale Förderung von künstlerischem Schaffen ist daher Auftrag der Landeshauptstadt München und wichtiges Ziel des städtischen Kulturreferats.
Nach qualifizierten Schätzungen leben in München und Umgebung annähernd 5.000 bildende Künstlerinnen und Künstler. Trotz akademischer Ausbildung verdient ein Großteil von ihnen unter 15.000 Euro pro Jahr und befindet sich damit in „prekären Einkommensverhältnissen". Gleichzeitig sind

die Mieten in München bekannterweise hoch. Die doppelte Finanzierung von teurem Wohn- und Arbeitsraum stellt für viele Künstlerinnen und Künstler eine existentielle Belastung dar. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München fördert Kunstschaffende daher durch die Vermietung von Arbeitsräumen in den – mit den neu hinzugekommenen Domagkateliers (Haus 50) – drei eigenen städtischen Atelierhäusern, durch die Vermittlung von Arbeitsräumen in Immobilien weiterer Referate und städtischer Wohnbaugesellschaften und durch die Vergabe von Mietzuschüssen für Ateliers.
Die Stadtverwaltung und die städtischen Wohnbaugesellschaften räumen Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen des sozialen Mietenkonzeptes Sonderkonditionen für ihre Mietimmobilien ein.
Projektstipendien, Förderpreise und die Bereitstellung von Ausstellungsräumen durch das Kulturreferat sind weitere Förderinstrumentarien zur Unterstützung der Freien Szene der bildenden Kunst. Gemeinschaftsaktionen wie zum Beispiel Offene Atelier-Tage oder Publikationen werden ebenfalls im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gefördert.
Das umfangreiche städtische Förderprogramm wird ergänzt durch ein Programm des Freistaats Bayern, das ebenfalls Ateliermietzuschüsse vorsieht.
Trotz dieser Maßnahmen besteht nach wie vor ein erheblicher Bedarf an günstigen Arbeitsräumen für professionelle Kunstschaffende in München. Das Kulturreferat entwickelt daher Vorschläge für neue Projekte und unterstützt überzeugende Initiativen zur Schaffung von Atelierräumen. Beispiel dafür ist das Projekt „Räume für Kreative" des Referats für Arbeit und Wirtschaft, das in der Kistlerhofstraße 70 realisiert wird, oder der vom Sozialreferat geplante Ausbau von zirka 20 Ateliers auf dem Gelände des Feierwerk e.V.. Das Kulturreferat sieht sich dabei auch in einer Mittlerrolle und ergänzt Angebote, zum Beispiel auch des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK).
Nicht nur der lokale Austausch, auch die internationale Zusammenarbeit soll gestärkt werden – unter anderem durch ein erweitertes Angebot im Bereich des städtischen Residency-Programms. Aufbauend auf die Erfahrungen mit projektbezogenen Stipendien im städtischen Künstlerhaus Villa Waldberta in Feldafing wird das Kulturreferat beziehungsweise Künstleraustausch mit enger Anbindung an die Münchner Kunstszene entwickeln und dem Stadtrat vorlegen.
Pressekontakt: Pressestelle des Kulturreferats, Jennifer Kozarevic, Telefon 2 33-2 60 05, Fax 2 33-2 86 45, presse.kulturreferat@muenchen.de

Stadtarchiv für Benutzung wieder geöffnet

(27.10.2008) Der Lesesaal des Stadtarchivs München ist ab heute wieder geöffnet. Allerdings kommt es wegen nicht abgeschlossener Bauarbeiten am Archivgebäude weiterhin zu erheblichen Einschränkungen im Benutzerbetrieb.

Filmmuseum: Filme „Il Grande Silenzio", „The Fountain of Youth" und „L' Amore in Cittá" mit deutschen Untertiteln

(27.10.2008) Am Mittwoch, 29. Oktober, und Donnerstag, 30. Oktober, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Ergebnisse der schon bewährten Kooperation zwischen dem Filmmuseum München und dem Aufbauseminar Untertitelung der Hochschule für Angewandte Sprachen München (SDI) im Kino. Für drei Filme aus dem Archiv des Filmmuseums haben Studenten des SDI deutsche Untertitel erarbeitet. Bei der Vorführung werden die bildgenau getimten Titel per Videobeam auf die Leinwand projiziert. Die Filme, ein auf englisch gedrehter Italowestern, ein kurzer amerikanischer Fernsehfilm von Orson Welles und ein italienischer Episodenfilm, können so erstmals auch ohne Fremdsprachenkenntnisse gesehen und verstanden werden.

Die Termine:

- Mittwoch, 29. Oktober, um 21 Uhr „Il Grande Silenzio (Leichen pflastern seinen Weg)", Italien 1968, Regie: Sergio Corbucci, 105 Minuten, englische Originalfassung mit Untertiteln, Musik: Ennio Morricone, Darsteller: Jean-Luis Trintignant, Klaus Kinski. In den Schneebergen von Utah wird eine Gruppe Verlorener von Kopfgeldjägern erbarmungslos verfolgt.
- Donnerstag, 30. Oktober, um 19 Uhr „The Fountain of Youth", USA 1956, Regie und Buch: Orson Welles, nach einer Novelle von John Collier, 25 Minuten. Orson Welles tritt in diesem Fernsehfilm als Erzähler und ironischer Kommentator auf.
  „L' Amore in Citta", Italien 1953, Episodenfilm der italienischen Regisseure Michelangelo Antonioni, Federico Fellini, Dino Risi, Cesare Zavattini, Francesco Maselli und Alberto Lattuada, 96 Minuten. Fünf Geschichten zum Thema „Liebe in der Stadt" aus der italienischen Nachkriegsgesellschaft.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. 1 Euro Aufschlag bei Überlänge ab 120 Minuten. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-2 41 50.

Führungen im Münchner Stadtmuseum

(27.10.2008) Rudolf Scheutle führt am Donnerstag, 30. Oktober, um 16 Uhr durch die Ausstellungen „Das Leben der Dinge. Die Idee vom Stilleben in der Fotografie 1840 bis 1985“ und „Stilles Leben. Wenn die Dinge träumen – Aufnahmen aus der Sammlung 1910 bis 2008“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1.

Mit 150 ausgewählten Originalabzügen gibt die Ausstellung „Das Leben der Dinge" erstmals einen Ein- und Überblick in die Idee vom Stillleben in der Fotografie. Der Münchner Regisseur und Produzent Dietmar Siegert hat bis heute eine der international bedeutendsten Privatsammlungen der Fotografie des 19. und 20. Jahrhunderts aufgebaut. Einer der Schwerpunkte liegt in dem Genre des Stilllebens und der nature morte.

Unter dem Titel „Stilles Leben. Wenn die Dinge träumen“ präsentiert die Sammlung Fotografie im Münchner Stadtmuseum eine Auswahl von 75 Originalfotografien. Die vorliegende Auswahl konzentriert sich auf Darstellungen aus den letzten hundert Jahren, in denen die Dingwelt ein Eigenleben jenseits ihres Gebrauchswertes entwickelt. Der Reigen der ausgestellten Stillleben reicht von der piktorialistischen Fotografie über experimentelle Ansätze in den 1920er und 1930er Jahren sowie Fotografien im Umfeld der subjektiven Fotografie bis zu Beispielen zeitgenössischer Bildautoren.

Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan”

(27.10.2008) Am Mittwoch, 29. Oktober, um 17 Uhr führt Gerhard Meighörner, langjähriger Mitarbeiter des Planungsreferates, durch die Ausstellung „stadt | bau | plan” im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakos-Platz 1. Er zeigt die wichtigsten Stationen der Münchner Stadtentwicklung von der mittelalterlichen Gründung des Marktfleckens bis zu der aktuellen Situation einer Metropole im 21. Jahrhundert. Schwerpunkte sind die im Stadtbild ablesbaren Spuren zu den wichtigsten Wegmarken, Umbrüchen und Neuerungen der Stadtentwicklung, die dazu beigetragen haben, aus München eine „besondere” Stadt zu machen. Der Eintritt ist frei, die Führung kostet 4 Euro.